

Brauerei Bischoff und Lebenshilfe Bad Dürkheim passen gut zusammen

Dass die Privatbrauerei Bischoff in Winnweiler ein hervorragendes Bier braut, ist bekannt. Dass sich die Brauerei und ihre Inhaber schon immer auch sozial und im Naturschutz engagiert und viele Initiativen finanziell unterstützt haben, ist vielleicht weniger bekannt, aber besonders in der Region um den Donnersberg kein Geheimnis.

Schon in den 90er Jahren hat uns die Brauerei mehrfach mit Geldern aus ihrem Fond „Natur ist Leben“ beim Bau einer Regenwassernutzungsanlage auf unserem Bauernhof tatkräftig unterstützt. Unsere Werkstatt hat viele Jahre Biergartenzäune für die Brauerei gefertigt. Ein Weinstock in unserem Kammertwingert am Schlossberg in Wachenheim gehört Horst und Ilsemarie Bischoff.

Regelmäßig kaufen sie bei uns Wein aus „ihrem Weinberg“. Bei unseren vielen Festen ist es selbstverständlich, dass neben unserem Wein die wohlschmeckenden Bischoff-Biere ausgeschenkt werden. So stärken wir uns gegenseitig und unsere Region.

Nun hat vor einigen Jahren der Seniorchef, Dr. Horst Bischof, eine neue Leidenschaft entdeckt und ist unter die Maler gegangen. Seitdem sind viele beeindruckende Bilder aus seiner Hand entstanden.

Beim traditionellen Jazzfrühschoppen im Weingut Martinspforte in Einselthum stellte der Hobbykünstler am letzten Sonntag im Juli eine Auswahl seiner Bilder aus. (*siehe Rheinpfalz-Artikel*) Die Ausstellung fand regen Zuspruch beim Publikum und so konnten etliche Kunstwerke verkauft werden.

Den Verkaufserlös über 1500 Euro hat Horst Bischoff jetzt zusammen mit seiner Frau Ilsemarie und ihrem Enkel Torben Geschäftsführer Fritz Radmacher überbracht und damit wieder einmal seine Verbundenheit mit unserer Lebenshilfe unterstrichen.



Pfälzer Lebenshilfe-Wein und Pfälzer Bischoff-Bier, das passt bei uns in der Pfalz.

Wein- und Kunstgenuss

EINSELTHUM: Weingut Martinspforte lädt zum Jazzfrühschoppen – Mit Bildern von Horst Bischoff

VON INA RUFFINI

Zu heißer Musik, kühlen Weinen und gleichzeitigem Kunstgenuss lädt das Weingut Martinspforte in Einselfthum am Sonntag ein. Zum Jazzfrühschoppen zeigt Horst Bischoff aus Winnweiler 33 Werke in Acrylmalerei im stimmungsvollen Refektorium des Weingutes.

Weingut-Chef Herbert Bayer sei froh gewesen, dass er Bischoff für die Ausstellung gewinnen konnte, sagte er im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Bischoff erklärte sich unter der Voraussetzung bereit, dass der Erlös in vollem Umfang der Lebenshilfe Bad Dürkheim zugute komme. Mit dieser Einrichtung fühlt er sich seit Jahren verbunden. Seine Acryl-Bilder zeigen eindrucksvolle, häufig abendliche und nächtliche Stimmungen. Nordpfälzer Landschaften hat Bischoff ebenso festgehalten wie den Donnersberg, das Zellertaler Ehrenmal und immer wieder die Falkensteiner Burgruine, dazu einen Park, Blumen und vielfältige Urlaubseindrücke aus der Steiermark, den Alpen, der Nordsee, von der Insel Fünen, von Husum oder vom Gardasee.

Nachdem Bischoff sich als Chef seiner Winnweiler Brauerei vom Geschäftsleben zurückgezogen hatte, suchte er eine zweckfreie Beschäftigung, über der er sich selbst frei fühlen konnte. Der Kunstunterricht in der Schule während der Kriegsjahre hatte ihn nicht befriedigt. „Vielleicht rief mir eine innere Stimme, mich einmal selbst im Malen zu probieren“, erinnert sich der Hobbykünstler. Schnell entwickelte er ein Gespür dafür, was ein Motiv interessant macht, kann mit Farben wirkungsvoll umgehen und hat den richtigen Blick für den Aufbau eines Bildes. „Natürlich besuche ich immer wieder eine Malgruppe und erhalte Anregungen und Verbesserungsvorschläge von meinem Lehrer“, so Bischoff. Das erste Treffen fand am Bodensee statt, danach folgten viele andere, immer an verschiedenen Plätzen und Orten, so dass er und seine Frau den Aufenthalt immer mit ei-



Horst Bischoffs Acryl-Bilder zeigen häufig Nordpfälzer Landschaften.

FOTO: STEPAN

nem Urlaub verbinden konnten. Etwa 150 Bilder hat er bereits gemalt, die er fotografisch in einer Mappe festgehalten hat, erzählt Bischoff. Die ersten hat er jedoch oftmals wieder übermalt. Er selbst – und seine Frau ebenfalls – freuen sich über die sichtbaren Fortschritte. „Das Malen hat mich inzwischen regelrecht gepackt. Ich vergesse Raum und Zeit dabei. Manchmal stehe ich sogar nachts auf, weil mir eine Idee gekommen ist, die ich gleich im Bild umsetzen will.“

Die Farbe macht ein Bild erst interessant, sie verfremdet auch die Realität, das beschäftigt ihn besonders, so Bischoff. Man kann nicht alles malen, was man vor sich sieht, das wirkt wirr oder kunterbunt. „Man muss etwas, das einem wichtig

scheint, herausgreifen und betonen.“ Besonders gut kommt diese Einsicht im Bild „Zellertaler Ehrenmal“ heraus. Das große Ehrenmal erscheint mystisch beleuchtet vor dem pechschwarzen Himmel und dem dunklen, unter einem nur schwachen Lichtstreifen liegenden Donnersberg im Hintergrund. Die „Farbe“ Schwarz verwendet er gern zu besonderen Effekten, sagt Bischoff, jedoch braucht man Mut dazu.

„Ich male nach Fotografien, die ich dann verfremde, das heißt, nach malerischen Gesichtspunkten gestalte“, erklärt Bischoff. Es sei für ihn spannend, wie weit er damit gehen kann. Viel Vergnügen hat es ihm bereitet, Motive in kubistische Formen zu zerlegen und es mit expressiver Farbgebung zu versuchen. Interessant sind

für ihn auch eine besondere Perspektive wie bei „Geranien vorm Grimming“ oder im Bild „Nordsee“, bei dem der Himmel fünfmal so hoch ist wie See und Deich. Beim Bild „Mondschein“ geht die Farbe des Meeres fast in den Himmel über, nur der helle Lichtschein des Mondes leuchtet auf dem dunklen Wasser. Überhaupt gelingen Bischoff spiegelglatte oder bewegte Wasserflächen und der Himmel mit seinen vielfältigen Farbabstufungen oder Wolkenformationen in beeindruckender Weise.

INFO

– Jazzfrühschoppen in der Martinspforte in Einselfthum mit der Jazzlegende „Rod Mason & His Hot Five“ sowie der Kunstausstellung von Horst Bischoff im Refektorium.